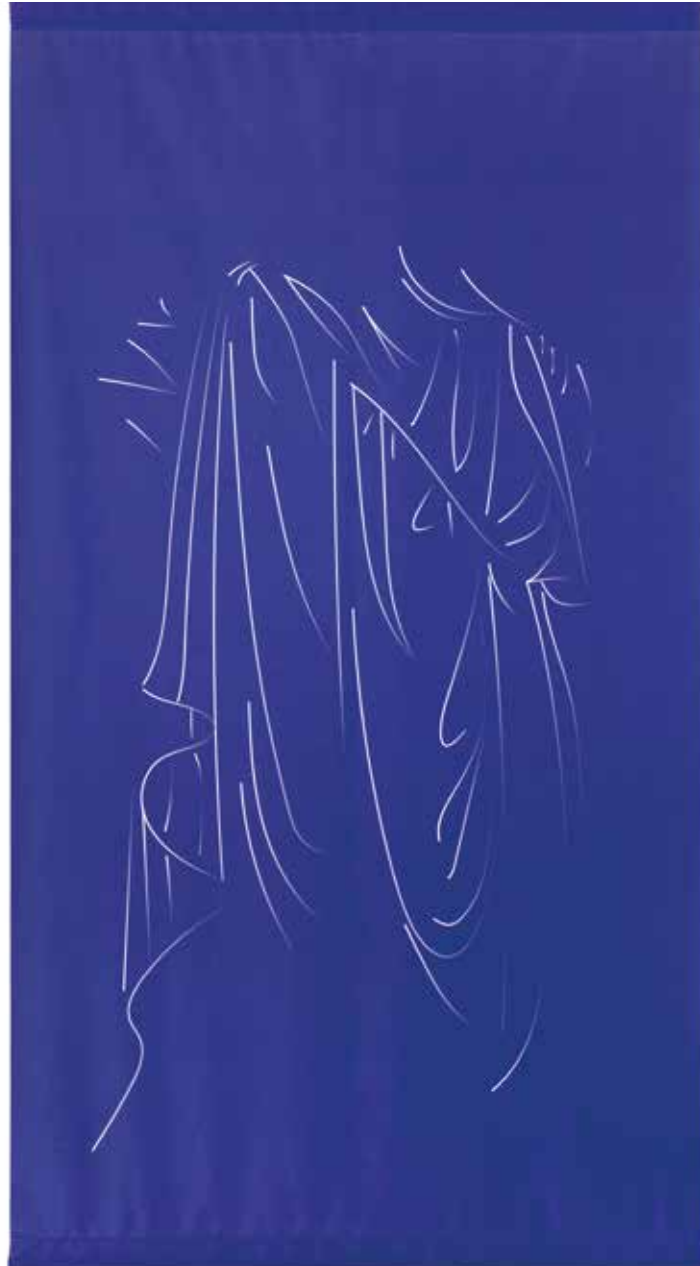


Kempten^{Allgäu}

72. Kunstausstellung



im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2023
Kempten (Allgäu)

Kempton^{Allgäu}

72. Kunstausstellung

im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2023

Kempton (Allgäu)

72. Kunstausstellung
im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2023
Kempten (Allgäu)

12. August bis 29. September 2023
im Hofgartensaal der Residenz Kempten

Veranstalter:
Museen der Stadt Kempten (Allgäu)

Mit freundlicher Unterstützung von:



Inhaltsverzeichnis

7	Grußwort des Juryvorsitzenden und Oberbürgermeisters der Stadt Kempten (Allgäu) Thomas Kiechle
8	Zahlen und Fakten der 72. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2023
9	Grußwort der Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd e. V. Barbara Wolfart
11	Die Preisträger*innen
33	Ausstellende Künstler*innen und ihre Werke
89	Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten 2023
96	Die Jury
99	Impressum

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kempten (Allgäu)

In einer Zeit, in der die Welt sich unaufhörlich weiterentwickelt und Veränderungen unseren Alltag prägen, freue ich mich außerordentlich, Sie zur 72. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche begrüßen zu dürfen. Seit nunmehr 72 Jahren bereichert die Kunstausstellung das Programm der Festwoche und bietet Jahr für Jahr eine Plattform für zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen. Ich glaube, dass Kunst eine unverzichtbare Rolle in unserer Zeit spielt. Sie ist nicht nur ein Spiegelbild unserer Werte, Träume und Herausforderungen, sondern auch ein kraftvoller Ausdruck der menschlichen Kreativität und des kritischen Denkens.

Auch in diesem Jahr haben wir alle professionell arbeitenden bildenden Künstlerinnen und Künstler dazu eingeladen, ihre Werke einzureichen, und ich bin erfreut über die große Resonanz! Die diesjährige Auswahl der ausgestellten Werke wurde von einer siebenköpfigen Jury, unter meiner Leitung, mit großer Sorgfalt getroffen. Angesichts der außergewöhnlich hohen Qualität der Einreichungen war dies keine leichte Aufgabe.

Besonders erfreulich ist auch die Teilnahme junger Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrer Kreativität und Innovationskraft die Kunstszene im Allgäu bereichern. Im Vergleich zum Vorjahr haben in diesem Jahr deutlich mehr Teilnehmende unter 40 Jahren ihre Werke eingereicht. Dies zeigt, dass wir uns um den künstlerischen Nachwuchs im Allgäu keine Sorgen machen müssen.

Ich möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich gratulieren, die es in die Ausstellung geschafft haben, und den Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihren wohlverdienten Auszeichnungen. Ein besonderer Dank gebührt auch der Sparkasse Allgäu, der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung und dem Unternehmen Dachser für ihre großzügige Unterstützung.

Ich lade Sie herzlich ein, diese siebenwöchige Ausstellung zu besuchen und sich von der faszinierenden Vielfalt der Kunstwerke im Hofgartensaal der Residenz verzaubern zu lassen. Tauchen Sie ein in die Welt der Allgäuer Kunst und lassen Sie sich von den kreativen Schaffensprozessen und den individuellen Ausdrucksformen der Künstlerinnen und Künstler inspirieren.

Mein besonderer Dank gilt auch dem Organisationsteam, den beiden Kuratorinnen sowie allen, die zum Gelingen dieser Kunstausstellung beigetragen haben. Ihr Einsatz und ihre Leidenschaft für die Kunst im Allgäu sind bemerkenswert.

Genießen Sie die Ausstellung und lassen Sie sich von den Werken der Allgäuer Kunstschaffenden begeistern!

Herzlichst Ihr
Thomas Kiechle
Oberbürgermeister der Stadt Kempten (Allgäu) und
Juryvorsitzender der 72. Kunstausstellung

Zahlen und Fakten der 72. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2023 Kempten (Allgäu)

Dieses Jahr stellen 52 Kunstschaffende im Hofgartensaal der Residenz Kempten aus. Die 30 Künstlerinnen und 22 Künstler zeigen 60 Werke. Die Jury wählte 25 Werke aus dem Bereich der Malerei, 4 Grafiken, 15 Skulpturen/Plastiken, 5 Fotografien, 8 Bildobjekte, 2 Videoarbeiten und eine Installation im Außenraum aus.

Die Werke der Preisträgerinnen kommen aus den Bereichen Installation, Malerei, Plastik und Video. Die Aufgabe der Jury war es, aus den eingereichten Werken eine qualitativ hochwertige und vielseitige Ausstellung zusammenzustellen. Von den 271 eingereichten Werken sind 141 aus dem Bereich der Malerei, 15 Grafiken, 45 Skulpturen/Plastiken, 26 Fotografien, 39 Bildobjekte, 3 Installationen und 2 Werke aus dem Bereich der Videokunst. 157 Kunstschaffende – 84 Künstlerinnen und 73 Künstler – haben ihre Werke bei der diesjährigen Kunstausstellung zur Jurierung eingereicht.

Grußwort der Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd e. V.

Mit großer Freude heiße ich Sie willkommen zur Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche. Es ist mir eine Freude, dieses Vorwort zu schreiben und Sie in diesen kleinen Kosmos der Kunst einzuführen, der uns hier in dieser Ausstellung erwartet.

Die Allgäuer Festwoche ist seit langem ein bedeutendes Ereignis in unserer Region und bietet eine Plattform, auf der sich auch Kunst und Kultur in großer Vielfalt entfalten können. Jahr für Jahr treffen sich Künstlerinnen und Künstler aus dem Allgäu, um ihre Werke hier zu präsentieren und ihre Inspiration miteinander zu teilen. Die Kunstausstellung bildet dabei das Herzstück dieser Festwoche, denn hier erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, in die Welt des Kunstschaffens einzutauchen, um sich vielleicht von manch einem der Werke verzaubern zu lassen.

Diese Ausstellung ist ein Spiegelbild der zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen. Von Malerei über Skulpturen bis hin zu Fotografie und Installationen präsentiert die Kunstausstellung eine breite Palette an Stilen und Techniken. Jedes Werk erzählt eine Geschichte, regt zum Nachdenken an oder lädt dazu ein, unsere eigene Wahrnehmung zu hinterfragen. Die Künstlerinnen und Künstler haben mit großer Hingabe und Leidenschaft ihre Ideen umgesetzt und ihre Emotionen auf die Leinwand, den Stein, das Papier oder in andere Materialien eingebracht.

Diese Ausstellung ist auch ein Ort des Austauschs und der Begegnung. Hier haben Sie die Möglichkeit, mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre kreative Vision und ihre individuelle Herangehensweise zu erfahren. Nehmen Sie sich Zeit, die Ausstellungsräume zu erkunden und in eine etwas andere Welt einzutauchen. Lassen Sie sich von den Farben, Formen und Texturen berühren und entdecken Sie neue Perspektiven auf das Leben.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Organisationsteam und den beiden Kuratorinnen, die mit viel Engagement und Sorgfalt diese Kunstausstellung zusammengestellt haben. Ohne ihr unermüdliches Wirken wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich. Ebenso gebührt den Kunstschaffenden Dank, die mit ihren Werken unsere Sinne ansprechen und uns dazu ermutigen, die Welt für einen Moment mit anderen Augen zu sehen.

Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden und bereichernden „Augenblick“! Mögen Sie von den Werken berührt werden, neue Perspektiven gewinnen und einen Moment der Magie inmitten einer unruhig gewordenen Zeit erleben.

Barbara Wolfart
Berufsverband Bildender Künstler

Die Preisträger*innen



Elke Dreier
„Massages (Pattern I)“ (Auflage: 5)
Print (auf Textil)
240 × 130 | 2023

Kunstpreis der Stadt Kempten (Allgäu)

Elke Dreier

lebt und arbeitet in Babenhausen

1984 geboren in Memmingen

Ausbildung / Studium

- 2021 Diplom, Freie Kunst/Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste München
- 2015 Studium Freie Kunst/Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste München
- seit 2014 Meisterschülerin Prof. Olaf Nicolai
- 2011 – 2015 Studium der Bildhauerei und Grundlagen des dreidimensionalen Gestaltens, Prof. Olaf Nicolai
- 2008 – 2011 Studium der Bildhauerei, Prof. Nikolaus Gerhart
- 2008 Gesellenbrief Holzbildhauerei, Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei des Landkreises Berchtesgadener Land

Lehre

- 2022 Kuration und Organisation Symposium „Bodies Move Differently in Presence – Körper im analogen Raum im Zeitalter digitaler Kommunikation“ am Lehrstuhl für Bildende Kunst, TUM
- seit 2019 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl für Bildende Kunst, Prof. Tina Haase, TUM School of Engineering and Design

Preise / Förderungen / Residencies

- 2021 Stipendium der Dr. Marschall Stiftung
- 2018 Stipendium für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München
Projektförderung der Karin Abt-Straubinger Stiftung
Collection Born Residency am Château de Dampierre-sur-Boutonne
- 2017 Residency an der Fondazione Pastificio Cerere, Rom (3 Monate)
Stipendium des Schafhof, Europäisches Künstlerhaus Oberbayern
- 2015 Debütantenförderung/Katalogförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Ausstellungen

- 2023 „New Narratives“, invited by Physical Cinema, Stockfish-Filmfestival Reykjavík
„Landschaft. Münchener Secession“, Neuer Geschichtsboden, Vatersdorf
- 2022 „to the land“, Ausstellung im Perlacher Forst, München
- 2021 „Stories of Empathies“, Künstler*innenhäuser Worpswede
„Betrachtungen des Waldes“, GiG München (E)
- 2020 „Götzendämmerung“, Künstlerverbund, Haus der Kunst, München
„Man sagt, dass der Kontakt zwischen den beiden Linien an zwei Punkten stattfindet, die unendlich nah sind ...“, Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, München

- 2019 „Training for the Future/Future Routines“, Ausstellung, Lecture und Talk, mold, Karlsruhe (in Kooperation mit dem Kunstbüro der Kunststiftung Baden-Württemberg)
 „Jahresgaben“, Kunstverein München
- 2018 „Training for the Future“, Z Common Ground, München
 „Memotion“, Europäisches Künstlerhaus, Schafhof, Freising
 „Chinese Whispers“, nationalmuseum, Project Space Festival, Berlin
 „MATTATOIO“, Talent Prize Exhibition, InsideArt, Rom
- 2017 „SO LONG“, Fondazione Pastificio Cerere, Rom
- 2016 Karin Wimmer – Young Art Space, München (E)
- 2015 „Timing Faced With Beat“, Galerie GEDOK, München (E)

Begründung der Jury

Elke Dreier ist eine seriös und ernsthaft arbeitende Künstlerin, die keine kommerziell verwertbare Kunst schafft. Ihre künstlerische Karriere hat zwar schon einen bestimmten Punkt erreicht, aber der Kunstpreis der Stadt Kempten soll eine Bestätigung und ein Ansporn für ihre Weiterentwicklung sein.

Die beiden ausgezeichneten Werke „Massages“ haben eine hohe zeichnerische Qualität. Sie funktionieren beide als autonome Werke, sind aber auch Ideenträger für Körperlichkeit, Bewegung, Dynamik und Luft. Es sind einerseits klassische Zeichnungen, aber auch Belege für eine dahinterliegende konzeptuelle Idee. Vom Aufbau her haben sie eine große Geschlossenheit. Was man gegenständlich erkennen kann, ist die Idee eines Faltenwurfs und einer darunterliegenden Figürlichkeit. Der blaue Hintergrund und die weißen Linien wirken beruhigend und klar. Der blaue Hintergrund ist eine wuchtige Fläche, aber die Linien bringen Schwung und Leichtigkeit hinein. Sie spielen auf den Himmel, die Unendlichkeit und Transzendenz an. Die Fahnen, auf die beide Zeichnungen gedruckt sind, kann man sich gleichermaßen im Innen- oder Außenraum oder in der Mitte eines Raumes abgehängt vorstellen. Die Leichtigkeit des Stoffes korrespondiert mit der dynamischen Linienführung.

Auch die Umsetzung ist technisch interessant, da weiße Stoffe blau bedruckt wurden und das weiße Liniengefüge so als Aussparung hervortritt. In dieser Drehung von Bild und Grund liegt ein spannender Umgang mit dem Material und dem Druckvorgang.

Elke Dreier arbeitet viel mit Körpern und Körperbewegungen, auch im Raum. Die Arbeiten, die Massagegriffe darstellen, sind eine Auseinandersetzung damit, wie es gelingen kann, körperliche Bewegungen und Körperlichkeit auf einen Bildträger zu bringen. Die Künstlerin schafft es, die körperliche Dimension in diesen zwei abstrakten, feinen Zeichnungen überzeugend umzusetzen. Es ist spannend, dass Elke Dreier zwar aus der Bildhauerei kommt, sich aber zur Zweidimensionalität hin entwickelt hat. Beide Bilder vermitteln die Abbildhaftigkeit des Körpers, einer Figur; in einem Motiv kann man Oberkörper und Beine erkennen. Es sind in sich geschlossene Zeichnungen, die sich an der Ausdehnung des menschlichen Körpers orientieren. Die Berührungen werden sachlich dargestellt, aber trotzdem kommt das Fließende der Hand zum Ausdruck. Die Linien erinnern die Jury an Nervenbahnen oder auch an Renaissance-Zeichnungen eines Körpers. Die beiden Werke wirken auf sie unpräzise, poetisch und vielschichtig.



Elke Dreier
„Massages (Pattern II)“ (Auflage: 5)
Print (auf Textil)
240 × 130 | 2023

Elke Dreier über ihre Arbeit „Massages (Pattern I & II)“

Zwei hochformatige Drucke zeigen weiße Linien und Konturen gedruckt auf tiefblauem Textil. Die beiden Banner „Massages (Pattern I & II)“ deuten menschliche Körper in Rückansicht an. Die Textildrucke sind Anleitungen für Massagen. Sie entstehen unmittelbar aus der Auseinandersetzung mit der Körperlichkeit von Sprache und Schrift.

Die neusten Entwicklungen von künstlich generierten Texten scheinen die Verbindung von Information und Material endgültig aufzulösen. Die „Rückbindung“ der Schrift an Körperbewegungen, die durch endlose manuelle Wiederholung geübt werden und sich so auch als Form in den Körper einschreiben, hat mich sehr interessiert.

Mich hat die Idee beschäftigt, dass es auch körperbasierten, nonverbalen Austausch von Informationen gibt. Damit verbunden ist die Frage, welche sensorischen Informationen hinter dem Rücken wahrgenommen werden können. Die kontinuierliche Wiederholung und Variation der Bewegung erinnert an den Prozess des Modellierens von Faltenwürfen in Ton. Die Formensprache klassischer Draperien, mit dem Spiel zwischen Zeigen und Andeuten des Körpers, bei dem Bewegung nur indirekt abgelesen werden kann, ist tief beeindruckend. Aus diesem Kontext heraus entstanden die „Massages“, die sowohl als stoffliche Information als auch als Anleitung für neue Bewegungsmuster gelesen werden können.



Agathe Haslach
„Morgenstille“ (2-teilig)
Mischtechnik
82 x 52 | 2022

Thomas-Dachser-Gedenkpreis

Agathe Haslach

lebt und arbeitet in Maria-Rain/Oberallgäu

1966 geboren in Nesselwang

Ausbildung

- 1990 – 1993 Fachschule für Holzbildhauerei in Oberammergau
- 1992 Förderpreis der Danner-Stiftung
- 1993 Staatspreis der Regierung von Oberbayern
- 1998 – 2002 Studium der Malerei an der Europa-Akademie der musischen und bildenden Künste gem. AG in Isny in der Klasse von Friedrich Hechelmann, Stipendiatin während der vierjährigen Ausbildung
- 1998 Gestaltung einer Aktie der Europa-Akademie gem. AG
- 2002 Diplom im Fachbereich Malerei
Förderpreis des Rotary Club Wangen-Isny-Leutkirch

Ausstellungen

- 2005 Galerie im Espantor, Isny
Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg
Publikumspreis
Atelier BerGer, Delmenhorst/Bremen
Preis der Thementausstellung „Stilleben – Stilles Leben“
- 2006 „Natürlich 3“, Färberhaus, Oberstaufen
Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg
- 2007 Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg
- 2008 Kalligrafie für Bildmappe zum Johannes-Evangelium von Wilfried Ogilvie, Urachhaus Verlag
„Zum Verweilen“, Färberhaus, Oberstaufen
- 2010 „Ansichten“, Volksbank-Galerie, Lindenberg
- 2011 „Abbruch – Umbruch – Aufbruch“, Löwen-Kunstnacht, Gasthof Löwen, Oy
- 2012 „600 Hoinza“, Golfhotel Hanusel Hof, Weitnau-Hellengerst
- 2013 Restaurierungswerkstätte Brettschneider, Landsberger Kunstnacht, Landsberg
Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg
Publikumspreis
- 2015 „Im grünen Bereich“, Landgericht Ravensburg
- 2016 Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg
- 2022 Westallgäuer Kunstausstellung, Lindenberg

Begründung der Jury

Agathe Haslach arbeitet seit Jahren auf hohem Niveau und reicht auch viel bei Kunstausstellungen ein. Nach ihrer Ausbildung als Holzbildhauerin schloss sie ihre Malerei-Ausbildung an der privaten Malschule von Friedrich Hechelmann mit Diplom ab. Etwas von seinem phantastischen Realismus und seiner Gedankenwelt stecken auch in dem preisgekrönten Werk. Die Künstlerin ist keine Senkrechtstarterin, sondern jemand, der sich lange auf hohem Niveau weiterentwickelt hat. Dabei geht sie immer neue und überraschende Wege.

Das zweiteilige Gemälde „Morgenstille“ ist klassische Malerei, aber formal wunderbar umgesetzt. Das Gemälde hat etwas Altmeisterliches, da man nicht mehr erkennt, wie es gemacht wurde. Die Künstlerin „zaubert“ mit dem Pinsel und den Farben. Die Technik verschwindet vollkommen hinter dem Sujet. Die Idee, den Schatten und die Lichtführung vom oberen ins untere Bild weiterzuführen, zieht die Betrachtenden in das Bild hinein.

Es ist einerseits eine stimmungsvolle, atmosphärische Interieurdarstellung, aber auch eine Auseinandersetzung mit dem Malerischen selbst. Die sehr gute Malerei hat durch die starke Lichtführung eine unglaubliche Fernwirkung, die sich im unteren Gemälde fortsetzt. Das zweiteilige Werk ist aber auch aus der Nähe betrachtet spannend, weil Strukturen sichtbar werden, die man auf den ersten Blick nicht sieht. Die zwei Gemälde hängen übereinander und werden als ein Bild gelesen. Die Fortsetzung nach unten ist auch kompositorisch schlüssig und raffiniert gelöst. Durch die Teilung der zwei Bilder wird erst klar, dass das Licht das zentrale Element ist. Aufgrund des eher kleinen Formats wirken die Bilder sehr konzentriert.

Das obere Bild erinnert an eine Bauernstube oder verrauchte Gaststube aus der „guten alten Zeit“. Im unteren Bild löst sich die Szenerie in Licht und Schatten auf. Für die Jury ist es wunderschön, wie die Künstlerin die Schatten aus dem Licht heraus entwickelt.

Agathe Haslach über ihre Arbeit

Es ist für mich immer ein besonderer Augenblick, wenn die Morgensonne durchs Fenster kommt und ihre langen Bahnen zieht.

Der Moment, in dem alles noch so friedlich, ruhig und still ist. Zeit zum Innehalten, um die Gedanken zu sortieren, sich erneut zu fragen, was der heutige Tag so bringt.

Im Außen hat der Tag ja schon Einzug gehalten. Die Vögel mit ihrem Gesang, ein Garant für den Tagesbeginn, sind schon längst unterwegs.

Mit meinem Bild wollte ich einen dieser Momente festhalten. Das Licht, das das Außen sowie nach und nach das Innen erhellt.

Zeige ich einen Wohnraum aus scheinbar längst vergangener Zeit? Nein, diese Räume gibt es noch. Sie haben für mich eine besondere Ausstrahlung und die Beschränkung auf das Wesentliche fasziniert mich.



Jonas Maria Ried
„Circling Trees“ (Auflage: 6 (5 + 1 e. A.))
FullHD, 16:9
1 Min. 59 Sek. (Videoperformance / Land Art / Klangkunst) | 2022

Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung

Jonas Maria Ried

lebt und arbeitet in Weitnau

1989 geboren in München

Ausbildung

2009 – 2012 Ausbildung zum Holzbildhauer in Garmisch-Partenkirchen

2012 – 2020 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart,
Meisterschüler (Weißenhof-Programm)

Einzelausstellungen

2023 „Circling Trees“, Kunstraum 34, Filmwinter Stuttgart

2022 „Talking to Cows“, Schwäbische Galerie, Museum Oberschönenfeld
„Snowgrassmountainwood“, Galerieverein Leonberg

2020 „Von der Fichte“, Cuxhavener Kunstverein

2019 „Die Feuchte der Flussränder“, Bahnwärterhaus, Villa Merkel,
Esslingen (in Kooperation mit dem Künstlerkollektiv Mava)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2022 „Schmunzeln – von heiter bis absurd“, Städtische Galerie
Fruchthalle, Rastatt

2021 „Wachsende Formen“, Kunstmuseum Heidenheim
„Wurzelspitzen“, Gärtnerquartier, Seeshaupt

„Kaltes Kino“, Intervention im öffentlichen Raum, Weitnau

2020 „we grew some eyes“, Präsentation der Meisterschüler*innen,
Villa Merkel, Esslingen

2019 „Donaueschinger Regionale“, Donauhallen, Donaueschingen

2018 „Von Tisch und Tafel“, Residenzschloss Ludwigsburg

2017 „Square Dance“, Kunst im öffentlichen Raum, Tuttlingen

2016 „Leibhaftig“, Haus 10, Fürstenfeldbruck

„In Between“, Projektraum Akku, Stuttgart

„In Between“, Marburger Kunstverein

2014 „Experiment Landschaft“, Skulpturenpfad, Nationalpark Nord-
schwarzwald

Preise und Stipendien

2023 Atelierförderung Bayern

2021 Schwaben Kunstpreis

Stipendium Stiftung Kunstfonds

Johann-Georg-Fischer-Kunstpreis, Marktoberdorf

2020 Stipendium Stiftung Kunstfonds

2016 Akademiepreis der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart



Jonas Maria Ried
„Kaltes Kino“ (Auflage: 6 (5 + 1 e. A.))
FullHD, 16:9
2 Min. 56 Sek. | 2021

Begründung der Jury

Jonas Maria Ried ist ein ernstzunehmender junger Künstler, dessen Ansatz von großer Aufwendigkeit zeugt und der auch schon an vielen Ausstellungen mitgewirkt hat. Der Förderpreis soll ihm dazu dienen, neue Werke zu entwickeln und seine Pläne und Ideen umzusetzen.

Der Künstler lernte Holzbildhauer und realisierte bereits in seinem Studium an der Kunstakademie in Stuttgart erste Videoprojekte. Nach seinem Studium zog er dann ins Allgäu in die Nähe von Weitnau. Er fing an, sich mit den Vorstellungen von ländlicher Idylle und der Vereinnahmung der Natur durch „den Städter“ zu beschäftigen.

Bei den „Circling Trees“ wird das Verhältnis von Mensch und Natur auf eine hinter sinnige, humorvolle und absurde Weise ausgelotet. Dabei geht es Jonas Maria Ried auch um die Vereinnahmung der Natur durch den Menschen, der sie zur Plattform einer Erlebniskultur macht. Die Aktion, sich von einem Baum herunterzuschwingen und dabei die verschiedenen Baumrinden unterschiedlich zum Klingeln zu bringen, dokumentiert nicht einfach, sondern entwickelt eine Sogwirkung mittels der gefilmten Bilder. Die Bildmotive und Einstellungen haben eine sehr hohe formale Qualität.

„Kaltes Kino“ entstand im Winter 2021 im Lockdown und ist für die Jury ein sehr schönes Zeugnis dieser Zeit. Das Werk zeigt im tief verschneiten Allgäu ein Iglu, aus dem heraus der Künstler eigene Videos auf eine große Schneewand projizierte. Er inszeniert eine Kinosituation, die eigentlich der Zusammenkunft von Menschen dient, wobei sich aber ein einzelner Mensch in eine selbstgewählte Isolation draußen in der Natur begibt. Die Videoarbeit stellt eine Metapher dar für Einsamkeit und endlosen Stillstand im Lockdown. Der Film ist nicht nur atmosphärisch dicht und die Bilder bleiben haften, sondern er ist auch handwerklich großartig umgesetzt.

Die Jury findet, dass die Videokunst von Jonas Maria Ried sowohl formal als auch in der technischen Umsetzung perfekt ist. Es stecken viele interessante Gedanken darin, die mit der Kulturlandschaft und den Menschen zu tun haben, aber nicht belehrend wirken.

Jonas Maria Ried über seine Arbeit

Natur, oder konkreter Landschaft nutze ich als Rahmen und Bühne für meine Aktionen. In ungewohnter Weise war das auch bei meiner spontanen Installation „Kaltes Kino“ der Fall.

Ein Kino als Bühne für meine Arbeiten – ohne Publikum. Es war der zweite und gefühlt längste Lockdown. Mein Wohnort Weitnau war tief im Schnee versunken und ich entschied, unangekündigt ein Schneekino auf freiem Feld neben einer Langlaufloipe zu installieren. „Kaltes Kino“ war eine Veranstaltung, die keine sein durfte, und sie verweist auf den Stillstand und die einhergehende Häuslichkeit während der Coronavirus-Pandemie. Das Gefühl des Nicht-enden-Wollens dieser Zeit spiegelt sich in den Videos durch endlose Wiederholungen. Abend für Abend wurden meine Videos auf die Schneewand projiziert. Die ungemütliche, eindrücklich kalte Natur vor Ort vermischte sich mit meinen digitalen Naturbildern. In diesem Spannungsverhältnis wurde ich und die wenigen Besucher immer wieder aus der Passivität des Videokonsums herausgerissen. Für mich war die Aktion auch eine Reflexion über den damals noch stärker ausgeprägten digitalen und häuslichen Zugang zur Welt.

Die Videoperformance „Circling Trees“ knüpft an die frühere Arbeit „Waldrandfichte“ an. Ich drehte mich in verschiedenen Wäldern wie ein Zirkel um Bäume. Über mehrere Wochen und Monate suchte ich nach freistehenden Bäumen und brachte mir das Klettern bei. Das Seil erzeugte in den Wäldern je nach Baumart unterschiedliche Geräuschkulissen. Auch hier ist es wieder eine bühnenhafte Aktion, in der ich mich in das Landschaftsbild hineinzeichnen oder bohren wollte. Traumwandlerisch und naturverbunden kreise ich um Bäume und schaffe ein persönliches Ritual.



Begoña Crespo Vidal
„Of course I still love you“
Steinzeug und Glasuren, 2-fach gebrannt
39 × 32 × 32 | 2022

Ausstellungsstipendium der Sparkasse Allgäu

Begoña Crespo Vidal

lebt und arbeitet in Betzigau und Malaga

1957 geboren in Madrid

Ausbildung

1978 – 1982	Bildhauerei und plastisches Gestalten bei Prof. Dr. Wolf Spemann, Druckgraphik bei Prof. Dr. Otfried Schütz am Kunstinstitut der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main Biologie und Physik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, Abschluss 1. Staatsexamen
1983 – 1985	2. Staatsexamen in Frankfurt am Main
2009 – 2012	Seminar für Waldorfpädagogik, Ravensburg, mit Abschluss
seit 2010	Erlernen verschiedener Heißglastechniken bei Günther Block und Stefan Michaelis

Lehre

seit 1982	Lehrtätigkeit für Keramik, VHS Frankfurt am Main Workshops für Malerei und Druckgraphik in Hessen
seit 1993	Lehrtätigkeit an Schulen in Hessen und Bayern
seit 2019	Lehrtätigkeit als Fachberaterin für Keramik, Kempodium Kempten

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2010	Jahresausstellung bei Endress und Hauser, Nesselwang
2013	KunstNacht Kempten
2014	„Werkschau“, Kunsthalle Kempten
2015	KunstNacht Kempten „Kunst am Bach“, Betzigau
2016	„Werkschau“, Foyer Hofgartensaal, Kempten
2017	KunstNacht Kempten
2018	„Werkschau“, Kunsthalle Kempten
2019	„Jubiläumsausstellung 20 Jahre Kunstverein“, Hofgartensaal, Kempten „Kunst am Bach“, Betzigau
2020	„Kunst aus dem Allgäu“, Marstall im Alpin-Museum, Kempten Eröffnung Stadthausgalerie Sonthofen
2021	„Weitergehen“, Galerie Kunstreich, Kempten „Blick:Punkt Allgäu“, Stadthausgalerie Sonthofen
2022	„Jahresausstellung des BBK“, Hofgartensaal, Kempten „Zeit trifft Licht“, Kunstverein Bad Wörishofen KunstNacht Kempten „Kunst am Bach“, Betzigau

Begründung der Jury

Aus keramischer Sicht ist das Werk sehr gut gemacht und technisch perfekt gearbeitet. Die keramische Schale wurde gedreht und die Oberfläche gekerbt. Die Einzelteile wurden ausgeformt, im lederharten Zustand zusammengesetzt und ein erstes Mal gebrannt. Dann wurde die Plastik mit Glasuren zurückhaltend farbig und harmonisch gestaltet und ein zweites Mal gebrannt. Die Jury erkennt die technische Könnerschaft der Künstlerin, weil es kaum Brandrisse gibt. Die unterschiedlichen Oberflächen, vom feinen Teeporzellan bis hin zu rauen Oberflächen, sind stimmig integriert. Bei aller organischen Gestaltung ist das Werk eine perfekte Plastik.

Das Keramik-Stilleben ist sehr erzählerisch und spricht ein breites Publikum an, weil man sehr viel sehen und entdecken kann. Die gezeigten Formen wurden aus der Natur entliehen: Blütenformen, ein Lotussamenstand, abgeformte Kieferknochen von einem Tier und Versatzstücke einer zerbrochenen Schale. Als plastisches Stilleben verweist die Keramik mit ihren Vanitassymbolen auf die Vergänglichkeit und deutet zugleich mit den Lotusblüten die Wiedergeburt an.

Im Zentrum des Arrangements sitzt sehr prominent ein Hase, der als Beuys-Hommage gesehen werden kann. Er schält sich dynamisch aus der Ansammlung der Objekte heraus. Im Kontext von Vergänglichkeit und Wiedergeburt erinnert er auch an den Friedenshasen von Beuys, der aus einer Kopie der Zarenkrone Iwans des Schrecklichen gegossen wurde.

Das Werk will nicht dekorativ sein, sondern stellt eine phantasievolle kompositorische Erfindung dar. In der Kombination der verschiedenen, dicht gefügten Objekte besitzt es im positiven Sinne eine spannende, vieldeutige Skurrilität. Von einem Ausstellungsstipendium erwartet sich die Jury, dass die Künstlerin weiter experimentiert und an neuen Objekten arbeitet. Auch die Materialuntersuchungen, die sie an anderer Stelle gezeigt hat, findet die Jury spannend und hofft, dass die Künstlerin mit dem Raum der Kunsthalle arbeiten und etwas für ihn entwickeln wird.

Begoña Crespo Vidal über ihre Arbeit

Eine nette, adrette Kleinplastik, in ästhetisch ansprechenden Farben, mit einem niedlichen Hasen – „flauschig“ würde Guido sagen.

Und dieser romantische Titel – oh, là, là. Was hat sich die Jury bloß dabei gedacht? Oder hat sie nicht genau hingeschaut?

Der Hase steht inmitten von verwelktem Lotus, zwischen Trümmerteilen liegen Knochen, auf einer Halbkugel. An dieser sind Kratzspuren sichtbar. Aus Verzweiflung? Die Farben sind barock – die barocke Lust am Untergang ...

Ich stehe als Fremde in einer Welt, in der seit Jahren ständig Krisen ausgerufen werden. Das hatten wir uns sicherlich anders gedacht. Und mein überpersönlicher Anteil weigert sich mitzuspielen. Dieser Spielverderber!

Aber ich schweife ab – also zurück zum Hasen!

Der Hase hat eine lange Tradition in unserem Kulturkreis. Bei den Römern und Griechen galt er als Symbol der Fruchtbarkeit, im christlichen Glauben steht er für Lebenskraft und Auferstehung. Wie großartig!

Auch Dürer hatte seinen Hasen. Ja, selbst Beuys hatte seinen Hasen. Auch wenn es blasphemisch anmutet, auch noch Beuys ins Spiel zu bringen – dennoch: „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ bleibt unübertroffen! Ich hätte natürlich auch ein niedliches Kätzchen nehmen können, aber das wäre nicht das Gleiche. Es funktioniert nur mit dem Hasen. Ich mag Beuys, ich mag Fluxus – Welch großartige Zeiten waren das. Und dennoch wird meine Haltung zur Welt ständig neu verhandelt. Daher stand irgendwann die Frage im Raum, wie halte ich es mit der Welt? – Die Antwort gibt der Titel.

Ausstellende Künstler*innen und ihre Werke



Elisabeth Bader
„Überwucherung (rötlich)“
gebrauchter Stoff, Wolle, Faden, Hocker
57 × 50 × 53 | 2022



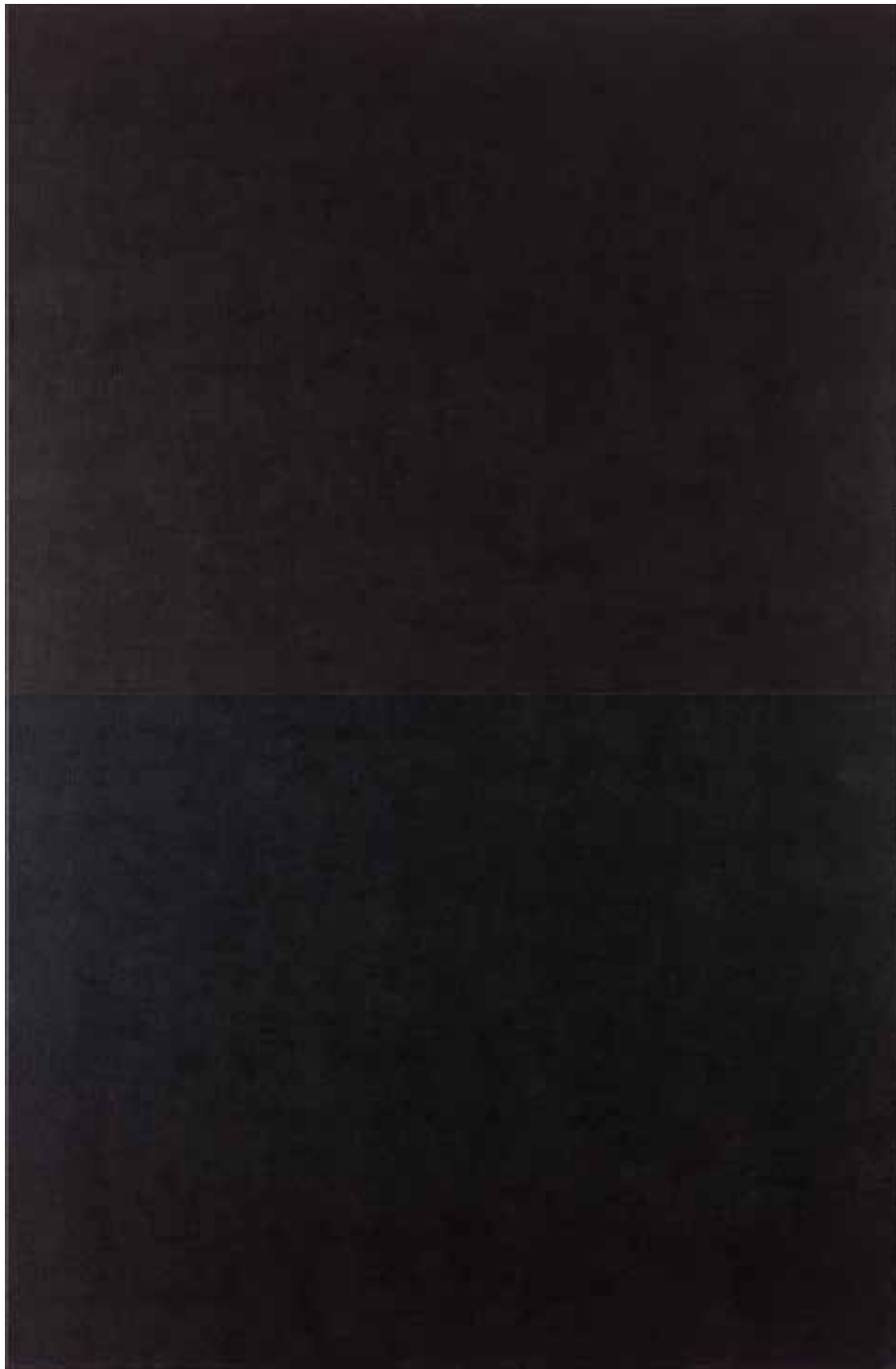
Heidrun Bauer
„im Blick“
Acryl auf Leinwand
100 x 70 | 2023



Winfried Becker
„Pferdchen“ (Auflage: 9)
Bronzeguss nach Holzmodell
115 x 80 x 95 | 2023



Joram von Below
„white scape“
Acryl auf Leinwand
145 × 95 | 2023



Joram von Below
„black scape“
Acryl auf Leinwand
145 × 95 | 2023



Peter Böller
„Heisszeit“
Holz verleimt und mit Acrylfarbe bemalt
96 × 56 × 62 | 2022



Brigitte Dorn
„Bin wieder da“
reine Pigmentfarben auf Acrylbasis auf Leinwand
140 × 100 | 2023



WERK IM AUSSENRAUM: HOFGARTEN – ALLEE – HERRENSTRASSE

Eva-Caroline Dornach

„Wunschbäume“

wasserfestes imprägniertes Papier, gefaltet, Drahtklemmen

Installation | 2023



Ekaterina Dronova
„Ho-Chi-Minh-Pfad XIX“
Öl auf Leinwand
60 x 50 | 2021



Isolde Egger
„Blue Bone“
Paperclay, 2-fach gebrannt und glasiert
42 × 33 × 43 | 2023



Nikolaus Faßlrunner
„STUPD HUMN“ (5-teilig)
Tusche und Aquarell auf Papier
80 × 60 und 70 × 50 | 2023



Helen Fellner
„inside“ (Auflage: 1 + e. A.)
Radierung
42 × 30 | 2022



Alto Gmelch
„Schwarz – befreit vom Quadrat (1)“
Schwemmgut vom Lech (Eisenblech), Farbe
115 x 105 x 35 | 2023



Alto Gmelch
„Schwarz – befreit vom Quadrat (2)“
Schwemmgut vom Lech (Eisenblech), Farbe
35 × 60 × 50 | 2023



Denis Grau
„The dilemma with fighting girls“
Acryl auf Leinwand
200 x 140 | 2023



Brigitte Guggenmos
„Stummer Zeuge II“
Acryl, Collage, Kreiden
105 x 80 | 2023



Till Hamm
„DATE OF THE ART/ 2“
Acryl auf Papier
100 x 80 | 2023



Monika Häußinger
„upside down 3“ (Auflage: 2)
Fotografie auf Verbundplatte, gerahmt
64 × 113 | 2023



Lucia Hiemer
„was bleibt.“
Lindenholz, Stahl
126 × 105 × 100 | 2021



Kristina Johlige Tolstoy
„golden age“
Lindenholz bemalt, teilweise vergoldet, Weidenkätzchen
13 x 20 x 14 | 2022



Ralf van Kamphausen
„DISGUISE“
Acryl, Tusche
60 x 90 | 2021



Kornelia Kesel
„come on baby“
Acryl, Collage, Kreide
85 x 80 | 2023



Pit Kinzer
„Gerngroß Models Zeiteinsprünge: Ich verstehe nur Bahnhof 10“ (Auflage: 3)
Fotoarbeit/Digitalcomposing
100 x 130 | 2022



Petra Klos
„Himbeereis mit Sahne“
Acryl, Collage, Papier mit Rahmen
19 x 19 | 2023



Anna Dorothea Klug-Faßrinner
„lyoba, Oba und die anderen“ (2-teilig)
Keramische Plastik
125 × 125 und 60 × 85 | 2023



Verena Konrad
„Wesenskerne der Zukunft?“ (2-teilig)
Plastik, Metall, Kabelteile
17 x 70 x 17 und 23 x 70 x 23 | 2023



Peter Krusche
„Mein Haus“
Öl-Mischtechnik auf Papier, Holz
120 × 60 | 2023



Peter Krusche
„Im anderen Stadt-Teil“
Öl-Mischtechnik auf Papier, Holz
120 x 60 | 2023



Franz Kussauer
„Schnitzaltar 2“
Säge-/Messerschnitt, Hartschaum
60 x 130 x 10 | 2020



Anton Lill
„Allgäu 2“
Aquarell
51 x 61 | 2021



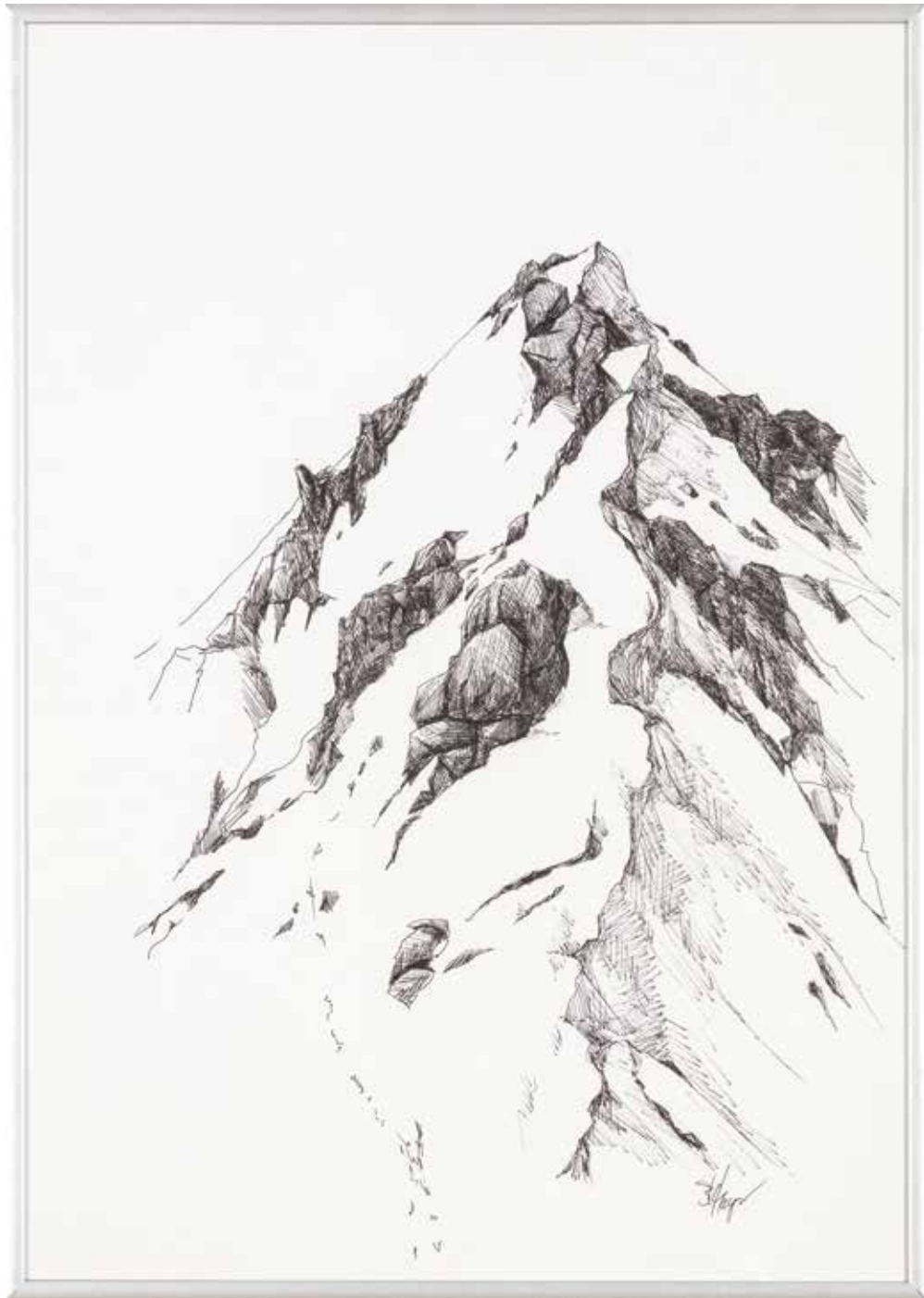
Gundula Manson
„Farben des Wassers“
Acryl auf Leinwand
125 x 100 | 2023



Karl Maurer
„Keiltreppe“
Stahl
38 × 74 × 32 | 2023



Johan May
„Urtica. Drei Eselstärken“
Malerei, Mixed Media auf Holz
42 × 52 | 2023



Bernadette Mayr
„Schnee und Fels“
Filzstift auf Papier
60 × 42 | 2023



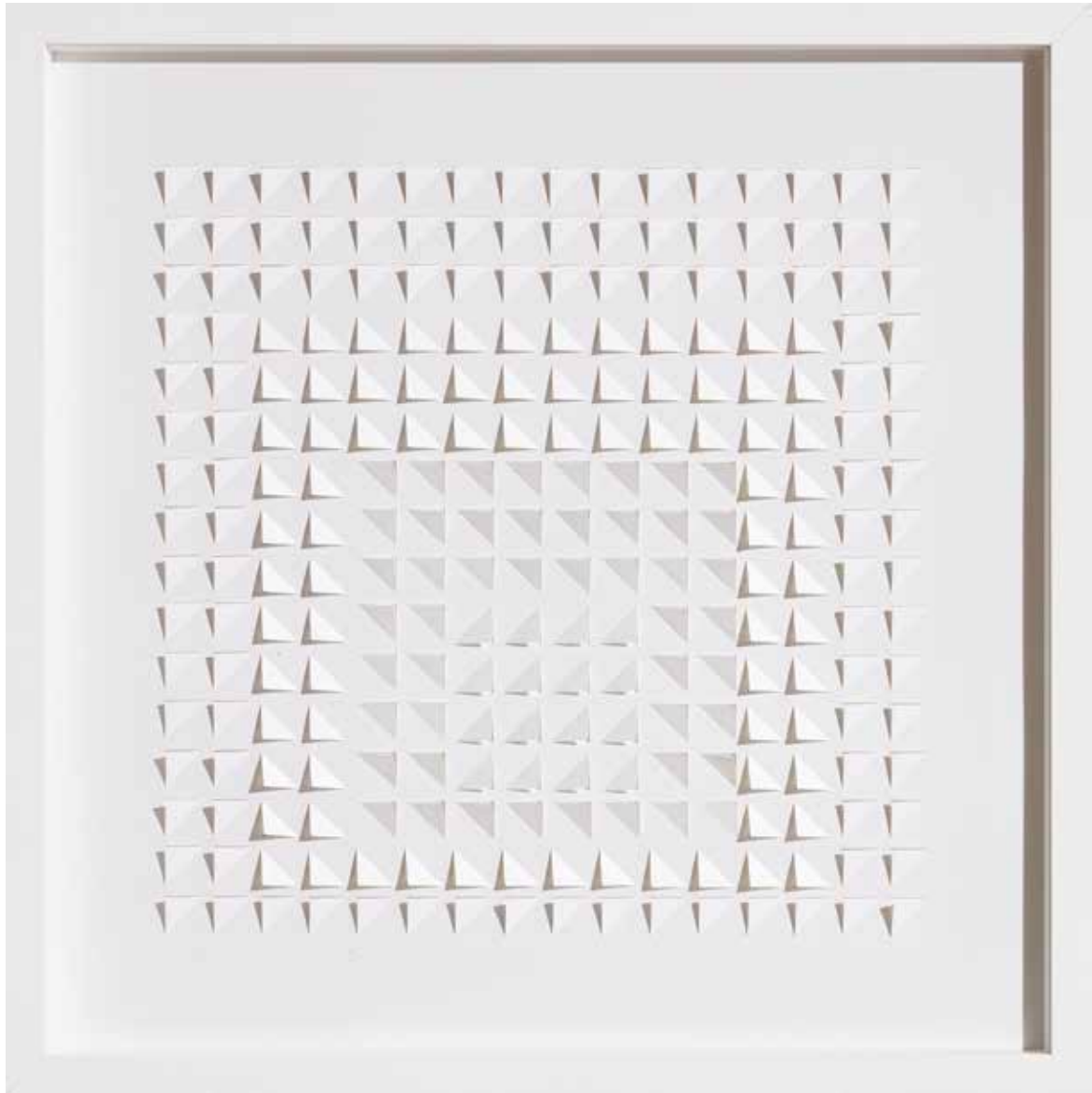
Uwe Mayr
„Relative Landschaft VII“
Öl auf Leinwand
70 × 130 | 2023



Anne Meßmer-Steinmann
„Zeitraum des Wachsens“
Mischtechnik: Zeichnung, Kreide, Kohle, Pflanzendruck
und Holzschnitt
100 x 70 | 2022



Katja Meusburger
„Codon“ (2-teilig)
Digitaldruck auf Acrylglas
50 × 37,4 | 2023



Karl-Erich Michels
„Aufgeklappt“
Collage
40 × 40 | 2023



Julia Obermaier
„KOH-I-NOOR and Friends“ (5-teilig)
Rutilquarz, Lapislazuli, Achat, Jaspis und Marmor
130 x 30 x 30 | 2023



Markus Pieper
„Moonshiner“
Kugelschreiberzeichnung auf Papier
63 × 44 | 2022



Markus Pieper
„Meeting“
Zeichnung: Graffiti, Kugelschreiber auf Papier
70 × 50 | 2021



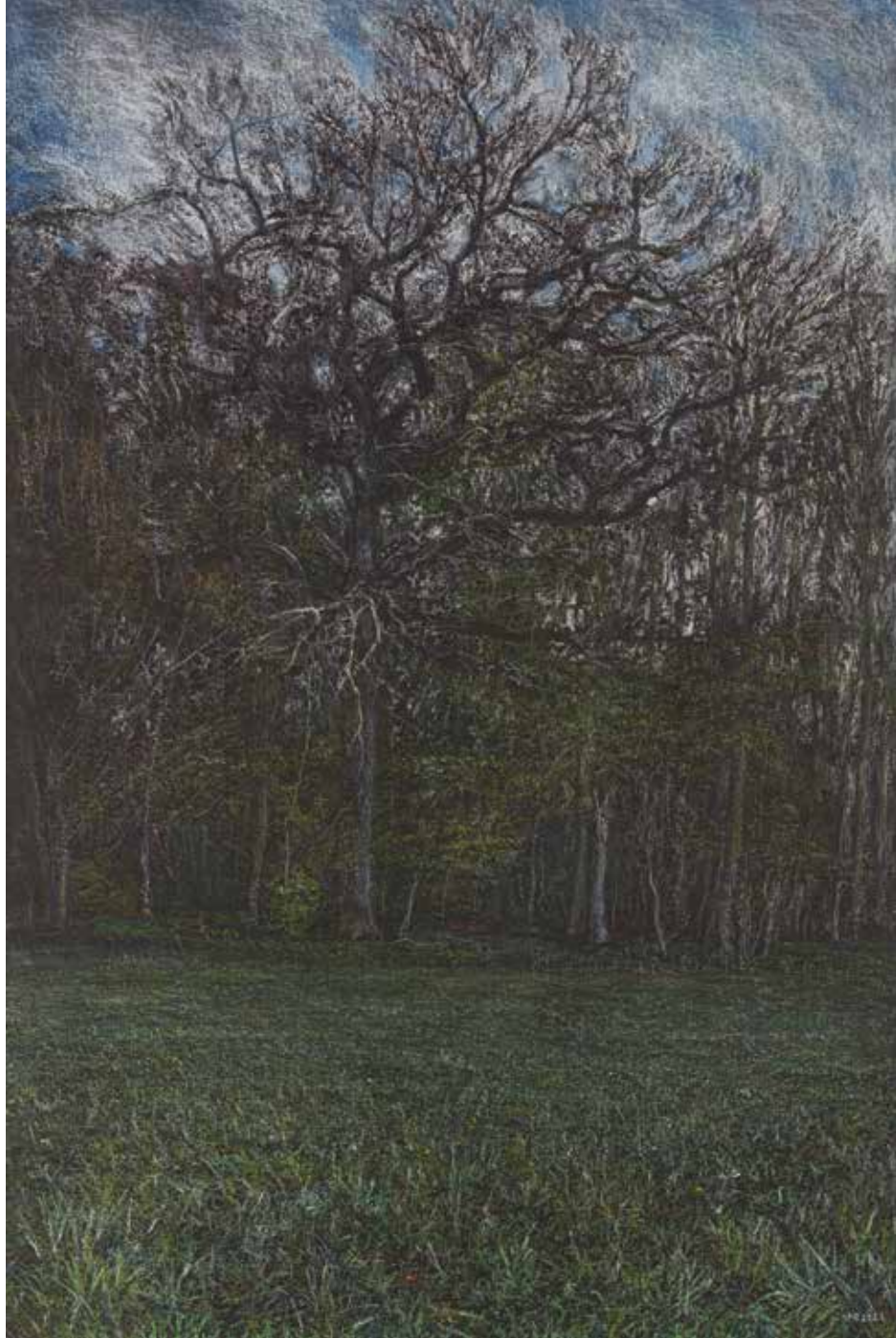
Florian Pötzl
„Der Klavierspieler“
Streetfotografie, gerahmt
50 × 70 | 2022



Susanne Praetorius
„Surprise“
Acryl, Collage auf Holz
120 × 60 | 2023



Peter Paul Rast
„Vergessen – Erinnern 5“
Acryl auf Holz
63,5 × 63,5 × 3,5 | 2023



Marc Rogat
„Eiche 2“
Pastell auf Karton
150 x 100 | 2023



Carin E. Stoller
ohne Titel
Öl auf Nessel
50 × 70 | 2023



Willi Tschöll
„Der Illusionsmaler – voll abgefahren“
Öl auf Holz
44 × 98 | 2023



Margarete Uhlich
„Die Kemptener Stiftstadt“
Fotocollage auf Alu Dibond
100 x 100 | 2023



Inge Wagner
„Kuh Elsa Nr. 7758“
Collage
50 × 60 | 2023



Inge Wagner
„Language no problem!“
Collage
50 × 60 | 2021



Bernd Walcher
„Sparkling Orange“
Acryl auf Leinwand
60 x 70 | 2023



Bernd Walcher
„Smokey Orange“
Acryl auf Leinwand
60 × 70 | 2023



Barbara Wolfart
„Illusion“ (5-teilig)
Objekt, Holz, Glas
90 × 75 × 75 | 2023



Rosa Zahn
„Gemeinsam ans Ende der Welt II“ (Auflage: 2, 2-teilig)
modelliert, Ton, Engobe, Sulfate
24 × 23 × 9 | 2022

Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten 2023

Elisabeth Bader (*1978)
Kempten
„Überwucherung (rötlich)“
gebrauchter Stoff, Wolle, Faden,
Hocker
57 × 50 × 53 | 2022
1.900 €

Heidrun Bauer (*1971)
Durach
„im Blick“
Acryl auf Leinwand
100 × 70 | 2023
1.500 €

Winfried Becker (*1966)
Kempten
„Pferdchen“ (Auflage: 9)
Bronzeguss nach Holzmodell
115 × 80 × 95 | 2023
14.000 €

Joram von Below (*1982)
Kempten
„white scape“
Acryl auf Leinwand
145 × 95 | 2023
3.000 €

Joram von Below (*1982)
Kempten
„black scape“
Acryl auf Leinwand
145 × 95 | 2023
3.000 €

Peter Böller (*1950)
Scheidegg
„Heisszeit“
Holz verleimt und mit Acrylfarbe
bemalt
96 × 56 × 62 | 2022
2.400 €

Begoña Crespo Vidal (*1957)
Betzigau
„Of course I still love you“
Steinzeug und Glasuren,
2-fach gebrannt
39 × 32 × 32 | 2022
2.000 €

Brigitte Dorn (*1947)
Kempten
„Bin wieder da“
reine Pigmentfarben auf Acrylbasis
auf Leinwand
140 × 100 | 2023
3.000 €

**WERK IM AUSSENRAUM:
HOFGARTEN – ALLEE – HERREN-
STRASSE**

Eva-Caroline Dornach (*1992)
Kempten
„Wunschbäume“
wasserfestes imprägniertes Papier,
gefaltet, Drahtklemmen
Installation | 2023
1.000 €

Elke Dreier (*1984)
Babenhausen
„Massages (Pattern I)“ (Auflage: 5)
Print (auf Textil)
240 × 130 | 2023
1.200 €

Elke Dreier (*1984)
Babenhausen
„Massages (Pattern II)“ (Auflage: 5)
Print (auf Textil)
240 × 130 | 2023
1.200 €

Ekaterina Dronova (*1979)
Lindau
„Ho-Chi-Minh-Pfad XIX“
Öl auf Leinwand
60 × 50 | 2021
1.100 €

Isolde Egger (*1943)
Bad Wörishofen
„Blue Bone“
Paperclay, 2-fach gebrannt und
glasiert
42 × 33 × 43 | 2023
2.500 €

Nikolaus Faßlrinner (*1986)
Haldenwang
„STUPD HUMN“ (5-teilig)
Tusche und Aquarell auf Papier
80 × 60 und 70 × 50 | 2023
2.900 €

Helen Fellner (*1963)
Wasserburg am Bodensee
„inside“ (Auflage: 1 + e. A.)
Radierung
42 × 30 | 2022
420 €

Alto Gmelch (*1936)
Nesselwang
„Schwarz – befreit vom Quadrat (1)“
Schwemmgut vom Lech
(Eisenblech), Farbe
115 × 105 × 35 | 2023
1.500 €

Alto Gmelch (*1936)
Nesselwang
„Schwarz – befreit vom Quadrat (2)“
Schwemmgut vom Lech
(Eisenblech), Farbe
35 × 60 × 50 | 2023
800 €

Denis Grau (*1987)
Kempten
„The dilemma with fighting girls“
Acryl auf Leinwand
200 × 140 | 2023
1.850 €

Brigitte Guggenmos (*1951)
Kempten
„Stummer Zeuge II“
Acryl, Collage, Kreiden
105 × 80 | 2023
1.900 €

Till Hamm (*1972)
Kempten
„DATE OF THE ART/ 2“
Acryl auf Papier
100 × 80 | 2023
4.165 €

Agathe Haslach (*1966)
Maria-Rain
„Morgenstille“ (2-teilig)
Mischtechnik
82 × 52 | 2022
1.900 €

Monika Häußinger (*1965)
Kempten
„upside down 3“ (Auflage: 2)
Fotografie auf Verbundplatte,
gerahmt
64 × 113 | 2023
800 €

Lucia Hiemer (*1974)
Waltenhofen
„was bleibt.“
Lindenholz, Stahl
126 × 105 × 100 | 2021
8.500 €

Kristina Johlige Tolstoy (*1967)
Oy-Mittelberg
„golden age“
Lindenholz bemalt, teilweise vergol-
det, Weidenkätzchen
13 × 20 × 14 | 2022
1.200 €

Ralf van Kamphausen (*1956)
Oy-Mittelberg
„DISGUISE“
Acryl, Tusche
60 × 90 | 2021
2.000 €

Kornelia Kesel (*1954)
Kempten
„come on baby“
Acryl, Collage, Kreide
85 × 80 | 2023
1.800 €

Pit Kinzer (*1951)
Markt Rettenbach
„Gerngroß Models Zeiteinsparungen:
Ich versteh nur Bahnhof 10“
(Auflage: 3)
Fotoarbeit/Digitalcomposing
100 × 130 | 2022
2.800 €

Petra Klos (*1956)
Blaichach
„Himbeereis mit Sahne“
Acryl, Collage, Papier mit Rahmen
19 × 19 | 2023
480 €

Anna Dorothea Klug-Faßlrunner
(*1984)
Haldenwang
„lyoba, Oba und die anderen“
(2-teilig)
Keramische Plastik
125 × 125 und 60 × 85 | 2023
7.300 €

Verena Konrad (*1971)
Reicholzried
„Wesenskerne der Zukunft?“
(2-teilig)
Plastik, Metall, Kabelteile
17 × 70 × 17 und 23 × 70 × 23 | 2023
2.200 €

Peter Krusche (*1953)
Osterzell
„Mein Haus“
Öl-Mischtechnik auf Papier, Holz
120 × 60 | 2023
6.500 €

Peter Krusche (*1953)
Osterzell
„Im anderen Stadt-Teil“
Öl-Mischtechnik auf Papier, Holz
120 × 60 | 2023
6.500 €

Franz Kussauer (*1956)
Kißlegg
„Schnitzaltar 2“
Säge-/Messerschnitt, Hartschaum
60 × 130 × 10 | 2020
4.000 €

Anton Lill (*1949)
Kempten
„Allgäu 2“
Aquarell
51 × 61 | 2021
280 €

Gundula Manson (*1944)
Kempten
„Farben des Wassers“
Acryl auf Leinwand
125 × 100 | 2023
1.200 €

Karl Maurer (*1956)
Ronsberg
„Keiltreppe“
Stahl
38 × 74 × 32 | 2023
5.700 €

Johan May (*1982)
Oberstdorf
„Urtica. Drei Eselstärken“
Malerei, Mixed Media auf Holz
42 × 52 | 2023
830 €

Bernadette Mayr (*1952)
Kempten
„Schnee und Fels“
Filzstift auf Papier
60 × 42 | 2023
450 €

Uwe Mayr (*1967)
Bad Grönenbach
„Relative Landschaft VII“
Öl auf Leinwand
70 × 130 | 2023
1.300 €

Anne Meißner-Steinmann (*1954)
Lindau
„Zeitraum des Wachsens“
Mischtechnik: Zeichnung, Kreide,
Kohle, Pflanzendruck und
Holzschnitt
100 × 70 | 2022
1.300 €

Katja Meusburger (*1973)
Nesselwang
„Codon“ (2-teilig)
Digitaldruck auf Acrylglas
50 × 37,4 | 2023
370 €

Karl-Erich Michels (*1941)
Bad Grönenbach
„Aufgeklappt“
Collage
40 × 40 | 2023
500 €

Julia Obermaier (*1989)
Kempten
„KOH-I-NOOR and Friends“
(5-teilig)
Edelsteinbearbeitung; Kleinskulp-
turen, Objekte aus verschiedenen
Edelsteinen: Rutilquarz, Lapislazuli,
Achat, Jaspis und Marmor
130 × 30 × 30 | 2023
3.585 €

Markus Pieper (*1975)
Röthenbach
„Moonshiner“
Kugelschreiberzeichnung auf Papier
63 × 44 | 2022
1.250 €

Markus Pieper (*1975)
Röthenbach
„Meeting“
Zeichnung: Graffiti, Kugelschreiber
auf Papier
70 × 50 | 2021
1.500 €

Florian Pötzl (*1984)
Durach
„Der Klavierspieler“
Streetfotografie, gerahmt
50 × 70 | 2022
390 €

Susanne Praetorius (*1961)
Kempten
„Surprise“
Acryl, Collage auf Holz
120 × 60 | 2023
1.800 €

Peter Paul Rast (*1952)
Neubiberg
„Vergessen – Erinnern 5“
Acryl auf Holz
63,5 × 63,5 × 3,5 | 2023
1.280 €

Jonas Maria Ried (*1989)
Weitnau
„Circling Trees“
(Auflage: 6 (5 + 1 e. A.))
FullHD, 16:9, 1 Min. 59 Sek.
(Videoperformance / Land Art /
Klangkunst) | 2022
2.900 €

Jonas Maria Ried (*1989)
Weitnau
„Kaltes Kino“
(Auflage: 6 (5 + 1 e. A.))
FullHD, 16:9, 2 Min. 56 Sek. | 2021
2.500 €

Marc Rogat (*1968)
Donauwörth
„Eiche 2“
Pastell auf Karton
150 × 100 | 2023
2.200 €

Carin E. Stoller (*1950)
München
ohne Titel
Öl auf Nessel
50 × 70 | 2023
1.656 €

Willi Tschöll (*1977)
Sonthofen
„Der Illusionsmaler –
voll abgefahren“
Öl auf Holz
44 × 98 | 2023
760 €

Margarete Uhlich (*1947)
Kempten
„Die Kemptener Stiftstadt“
Fotocollage auf Alu Dibond
100 × 100 | 2023
3.600 €

Inge Wagner (*1922)
Kempten
„Kuh Elsa Nr. 7758“
Collage
50 × 60 | 2023
370 €

Inge Wagner (*1922)
Kempten
„Language no problem!“
Collage
50 × 60 | 2021
370 €

Bernd Walcher (*1973)
Memmingen
„Sparkling Orange“
Acryl auf Leinwand
60 × 70 | 2023
2.800 €

Bernd Walcher (*1973)
Memmingen
„Smokey Orange“
Acryl auf Leinwand
60 × 70 | 2023
2.800 €

Barbara Wolfart (*1943)
Kempten
„Illusion“ (5-teilig)
Objekt, Holz, Glas
90 × 75 × 75 | 2023
3.200 €

Rosa Zahn (*1954)
Ottobeuren
„Gemeinsam ans Ende der Welt II“
(Auflage: 2, 2-teilig)
modelliert, Ton, Engobe, Sulfate
24 × 23 × 9 | 2022
1.450 €

* alle Maße in cm

Die Jury

Vorsitzender der Jury

Thomas Kiechle
Oberbürgermeister
der Stadt Kempten (Allgäu)

Vertretung:
Martin Fink M. A.
Leiter des Kulturamts der Stadt
Kempten (Allgäu)

Mitglieder der Jury

Dr. Thomas Elsen
Kunstsammlungen und
Museen Augsburg

Rasmus Kleine
Kallmann-Museum, Ismaning

Heidi Netzer
Malerin, Kempten

Michael Of
Maler, Opfenbach

Dr. Gudrun Szczepanek
Schwäbische Galerie, Museum
Oberschönenfeld

Benedikt Zint
Bildhauer, Dietershofen



Foto: Roger Mayrock

Das Juryteam (von links nach rechts):

Max Piechotta (Helfer), Nicole Jahn (Kassenleitung Hofgartensaal), Michael Of (Jurymitglied), Oberbürgermeister Thomas Kiechle (Juryvorsitzender), Heidi Netzer (Jurymitglied), Benedikt Zint (Jurymitglied), Susan Funk M. A. (Koordination), Rasmus Kleine (Jurymitglied), Lina Stockhaus (Helferin), Dr. Thomas Elsen (Jurymitglied), Dr. Gudrun Szczepanek (Jurymitglied), Dr. Christine Müller Horn (Protokoll), Martin Fink M. A. (stellv. Juryvorsitzender), Wolfgang Sollner (Helfer)

Impressum

Herausgeber:	Stadt Kempten (Allgäu)
Ausstellungsleitung:	Dr. Christine Müller Horn Leiterin der Museen der Stadt Kempten (Allgäu)
Koordination:	Susan Funk M. A.
Katalog:	buntes grafik design Dipl.-Ing. Gabriele Abler
Lektorat:	Christine Wölfle
Mitarbeit:	Jana Möller-Schindler
Fotografie:	Foto Sienz, Kempten (Allgäu)
Gesamtherstellung:	AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten (Allgäu)
Umschlagabbildung:	Elke Dreier, „Massages (Pattern I)“ (Auflage: 5), Print (auf Textil), 240 × 130 2023
Auflage:	350 Exemplare
Kempten (Allgäu), 2023 Printed in Germany	AZ Druck und Datentechnik GmbH
ISBN	978-3-88006-359-4

© 2023 Stadt Kempten (Allgäu) und die Künstler*innen

